

Indien – Pater NT Scaria wird für seine wegweisenden Gefängnisreformen mit dem „Preis für ein Lebenswerk“ geehrt

Engagement eines Salesianers für die Armen und Ausgegrenzten mit Liebe und Mitgefühl

(ANS – Siliguri/West-Bengalen) — Pater N. T. Scaria (Nedumattathil), Absolvent des Salesian College Sonada von 1964, wurde am Internationalen Tag der Menschenrechte, 11. Dezember 2025, auf dem 15. Internationalen Menschenrechtsgipfel in Neu-Delhi mit dem „Lifetime Achievement Award“ (Preis für ein Lebenswerk) für Gefängnisreformen mit Mitgefühl ausgezeichnet. Die Veranstaltung, organisiert vom gesamt-indischen „Rat für Menschenrechte, Freiheiten und soziale Gerechtigkeit“, würdigte sein jahrzehntelanges Engagement für eine humanere Gestaltung des indischen Gefängnisystems durch Rehabilitation, die auf christlichen Werten basiert.

Die internationale Jury lobte Pater Scaria für die Umgestaltung der Justizvollzugsanstalten in den Bundesstaaten West-Bengalen, Jharkhand und Bihar seit seinem wegweisenden Besuch im Zentralgefängnis von Berhampore im Jahr 1995. Was als seelsorgerischer Auftrag begann, entwickelte sich schnell zu einer umfassenden Reformbewegung: Berufsausbildung, Rechtshilfe, Beratung, Familienunterstützungsprogramme und die weltweit erste zertifizierte Fahrschule innerhalb eines Gefängnisses wurden unter seiner Leitung zu Markenzeichen der Don-Bosco-Gefängnisseelsorge. Über drei Jahrzehnte hinweg ermöglichten seine Initiativen Tausenden von Häftlingen die Freilassung, die Wiedereingliederung und die Wiederherstellung ihrer Würde. „Ich ging ohne Plan dorthin, kam aber mit der Überzeugung wieder heraus, dass diese Männer und Frauen, obwohl inhaftiert, immer noch Kinder Gottes sind,“ erinnert sich Pater Scaria. Sein Dienst konzentrierte sich insbesondere auf Untersuchungshäftlinge – oft jung, arm und ohne Rechtsbeistand –, denen er durch Ausbildungen in Mechanik, Schneiderei, Elektronik und digitaler Kompetenz neue Fähigkeiten vermittelte. Die Fahrschule, die anfangs auf Skepsis stieß, wurde zu einem wegweisenden Modell, das es lebenslänglich Verurteilten ermöglichte, einen Führerschein zu erwerben und eine Arbeitsstelle zu finden.

Der ehemalige Bezirksrichter Manoj Pant hob die tiefgreifende Veränderung hervor: „Innerhalb von fünf Jahren gelang es Pater Scaria und seinem Team, dieses Gefängnis „inhaftiertenfreundlich“ zu gestalten. Lebenslänglich Verurteilte fahren nun selbst Gefängnisfahrzeuge, nachdem sie vom Don-Bosco-Team geschult wurden. Seine wirkungsvolle Arbeit wurde bereits mit nationalen Auszeichnungen gewürdigt: Das „Nationale Justiz-Ministerium“ zeichnete ihn 2006 aus und die Salesianer verliehen ihm 2012 den Pascual-Chávez-Preis.

Über die Vermittlung praktischer Fähigkeiten hinaus förderte das Ministerium die ganzheitliche Rehabilitation durch Musik, Sport, Theater und kulturelle Initiativen, die das Selbstvertrauen und das Gemeinschaftsgefühl der Gefangenen stärkten. Auch die Familien wurden durch

Bildungsangebote und Beratung unterstützt, wodurch Stigmatisierung abgebaut wurde. Der 2022 von der Salesianer-Provinz Kalkutta produzierte Dokumentarfilm „Joy Behind Bars“ (Freude und Erfüllung hinter Gittern) dokumentierte diesen Weg und veränderte die öffentliche Wahrnehmung von Gefangenen von Verurteilung hin zu Mitgefühl.

Obwohl er mittlerweile über achtzig ist, führt Pater Scaria den Erfolg der Mission auf die gemeinsame Anstrengung zurück. „Das ist nicht mein Werk. Es ist Gottes Werk, ausgeführt von vielen Händen,“ sagt er und dankt seinen Salesianer-Mitbrüdern, den Laienmitarbeitern und -mitarbeiterinnen und sogar ehemaligen Häftlingen, die als Mentoren zurückgekehrt sind. Sein Kollege, Pater K.K. Sebastian, meint: „Das ist nicht das Ergebnis eines Dokortitels, sondern eines authentischen Salesianer-Engagements für die Armen und Ausgegrenzten mit Liebe und Mitgefühl.“

Bei der Entgegennahme der Auszeichnung bekräftigte Pater Scaria das Engagement der Salesianer: „Die Gefängnisseelsorge sollte als integraler Bestandteil des salesianischen Apostolats betrachtet werden. Sie berührt das Leben von Tausenden bedürftiger und problematischer Jugendlicher. Das war es, was Don Bosco wollte.“

Von einem einzigen ungeplanten Gefängnisbesuch im Jahr 1995 bis zur internationalen Anerkennung im Jahr 2025 ist der Werdegang von Pater Scaria ein Zeugnis für gelebte Barmherzigkeit – und eine Mahnung, dass Gerechtigkeit nur dann ihre volle Entfaltung findet, wenn sie mit Mitgefühl einhergeht.

(aus: ANS - „Agenzia iNfo Salesiana“, Salesian Congregation, Rom/Siliguri-Indien, 11.12.2025 übersetzt durch Jochen Pesch)